

Orth/ Donau, 09.12.2010

Presseinformation

Stör-Aktion im Nationalpark Donau-Auen

Auch wenn das schlossORTH Nationalpark-Zentrum im Winter seine Pforten für BesucherInnen geschlossen hält, so fungiert es zeitgleich als Denkfabrik für den Naturschutz. Im Rahmen von DANUBEPARKS – dem Netzwerk der Donau-Schutzgebiete hat der Nationalpark Donau-Auen einen mehrtägigen internationalen Workshop zum Schutz der Donau-Störe veranstaltet. 25 TeilnehmerInnen aus zahlreichen Donau-Ländern waren vertreten und entwickelten gemeinsame Konzepte für Schutzmaßnahmen, die den Erhalt dieser eindrucksvollen und hochgradig gefährdeten Fische sichern sollen.

Mit einer Körpergröße von bis zu 6 Metern gelten Störe oft als Giganten der Donau. Aufgrund ihrer, seit Millionen von Jahren scheinbar stehengebliebenen Entwicklung, werden sie auch als „Donau-Dinosaurier“ bezeichnet. Zweifellos gehören Störe zu den faszinierendsten Lebewesen des Stromes. Doch vielen Menschen sind diese Tiere nur mehr als Lieferanten von Kaviar ein Begriff. Obwohl Störe früher regelmäßig in der Donau vorkamen und ihr Lebensraum gesichert war, ist es heute kein Wunder, dass diese Tiere akut vom Aussterben bedroht sind.

Im Rahmen einer Fachtagung diskutierten zahlreiche ExpertInnen und VertreterInnen der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) über notwendige Schutzaktivitäten. Lebensraumverlust wurde als eine der Hauptgefährdungsursachen festgemacht. Besonders dramatisch ist auch der Einfluss der errichteten Wasserkraftwerke: Ursprünglich wanderten die Störe bei ihren Laichzügen vom Schwarzen Meer flussaufwärts bis nach Wien. Doch seit der Errichtung von Staumauern ist diese Wanderroute nicht mehr möglich und die Tiere können deshalb nicht mehr in ihre Kinderstuben zurückkehren.

„Alle Arten der Störe sind akut vom Aussterben bedroht, von manchen Arten gibt es nur mehr wenige Individuen. Schutzmaßnahmen sind dringend notwendig!“, appelliert Grigore Baboianu, Direktor des Biosphärenreservates im rumänischen Donau-Delta. Hier sind die Störe mehr als faszinierende Lebewesen, sie sind Teil der lokalen Kultur und galten früher als wichtiger Einkommenszweig für Fischerdörfer.

Aufgrund ihrer grenzenlosen Wanderungen sind Störe Leitarten für die transnationale Zusammenarbeit der Donau-Schutzgebiete. DANUBEPARKS – das Netzwerk der Schutzgebiete umfasst insgesamt 13 Schutzgebiete aus 8 Donau-Ländern. 2009 gegründet, hat es sich mittlerweile als eine wichtige Plattform für donauweite und internationale Maßnahmen in den Bereichen Lebensraum- und Artenschutz etabliert.

„Es muss unser Ziel sein, die Störe vor dem endgültigen Verschwinden zu retten. Dafür bedarf es der Zusammenarbeit aller Donauländer“, betont Mag. Carl Manzano, Direktor des Nationalpark Donau-Auen.

Im März 2011 wird eine weitere Stör-Konferenz im Donau-Delta abgehalten werden.

Weiterführende Informationen:

www.danubeparks.org

www.donauauen.at



DANUBEPARKS



Rückfragen richten Sie bitte an:

Nationalpark Donau-Auen GmbH
Mariella Schmid
Tel.: 02212/ 3450-16
Mobil: 0676/ 84 223 553
m.schmid@donauauen.at

DANUBEPARKS
Mag. Georg Frank
Tel.: 02212/ 3450-19
Mobil: 0676/ 84 223 528
g.frank@danubeparks.org